

Simon Estes: „Ich versuche glücklich zu sein!“

Im Rahmen der *Holländer*-Vorstellungen an der Bayerischen Staatsoper war Simon Estes in München und nahm dabei gern die Möglichkeit wahr, ein Interview beim IBS zu geben. Idee des Gesprächs - geführt von Sieglinde Weber - und ausdrücklicher Wunsch des Künstlers selbst war eine Diskussion, die von Beginn an Fragen von Seiten des Publikums miteinbezog. Auf diese Weise wurde es ein schöner und informativer Abend, der viel Wissenswertes über den Menschen und Sänger Estes offenbarte.

Estes stammt aus Centerville, Iowa, und studierte an der dortigen Universität zunächst Medizin und Psychologie, ehe er von dem Gesangspädagogen Charles Kellis entdeckt und gefördert wurde. Nach dem Studium an der Julliard School of Music in New York ermöglichte ihm ein Stipendium der Rockefeller-Stiftung die kostspielige Reise nach Europa, um dort ein Vorsingen absolvieren zu können. Er wurde sofort an der Deutschen Oper in Berlin engagiert, an der er 1965 als Ramphis in *Aida* debütierte. Im gleichen Jahr gewann er auch den ARD-Wettbewerb sowie 1966 den dritten Preis beim 1. Internationalen Tschairowsky-Wettbewerb. Für ihn bieten solche Veranstaltungen die ideale und für einen jungen Sänger wichtige Möglichkeit, vor einer Jury und entsprechendem Publikum auftreten zu können, also erste Erfahrungen zu machen, die evtl. Sprungbrett zu einer internationalen Karriere sind.

Er selbst hat in den folgenden Jahren zahlreiche Verpflichtungen an renommierte Opernhäuser erhalten. So wurde Estes 1977 nach Zürich eingeladen, um dort zur Eröffnung der Spielzeit seinen ersten *Holländer* zu singen. Im Jahr darauf verkörperte er die gleiche Partie auf Einladung von Wolfgang Wagner auch bei den Bayreuther Festspielen in der berühmten Inszenierung von Harry Kupfer und war damit der erste farbige Mann, der den Grünen Hügel eroberte. Seither hat er diese Rolle über 400 Mal in ca. 20 verschiedenen szenischen Umsetzungen interpretiert.

Überhaupt ist Richard Wagner der erklärte Lieblingskomponist des

Sängers, da dessen Musik auch ohne den Klang der menschlichen Stimme anhörbar-melodisch ist. Als bevorzugte Partie aus seinem vielfältigen Repertoire - es umfaßt bisher nicht weniger als 99 Partien - bezeichnet er den Wotan in der *Walküre*. Die enorme, schier unerschöpflich scheinende Begabung und künstlerische Vielseitigkeit des Sängers manifestiert sich auch an seinem Einsatz für seltener gespielte Werke und unbekannte Opern. So wirkte er in Amerika in der Erstaufführung von Schostakowitschs Sinfonie Nr. 14 mit, übernahm Parts in der Urauf-



Foto: K. Katheder

führung amerikanischer zeitgenössischer Komponisten und sang mehrfach die Titelpartie in Verdis Frühwerk *Oberto*. 1985 schließlich konnte er einen großen Erfolg als Porgy in der ersten *Porgy and Bess*-Inszenierung an der Met in New York erzielen.

Im nächsten Jahr wird Simon Estes in Washington D.C. erstmalig die Titelpartie in Verdis *Simon Boccanegra* übernehmen und in Sevilla seinen ersten *Don Giovanni* singen. Als Baß-Bariton ist ihm die ideale Möglichkeit gegeben, in bestimmten Opern zwischen verschiedenen Partien alternieren zu können. Damit hat das Publikum Gelegenheit, ihn sowohl als Nabucco wie auch als Zaccharia zu erleben, ihn als Macbeth ebenso zu hören wie als dessen Gegenspieler Banco. Jüngst hat er auch den Scarpia gesungen.

Durch die Zusammenarbeit mit vielen namhaften Regisseuren und Dirigenten hat er selbst immer neue Erfahrungen gemacht und Lernprozesse durchlebt, da jeder an einer Produktion Beteiligte andere Ideen und unterschiedliche Vorstellungen von Szenen und Musik in die Arbeit miteinbringt. Grundsätzlich gilt für ihn die Devise, daß dem musikalischen Ausdruck und dem eigentlich intendierten Anliegen des Komponisten die meiste Bedeutung zukommen sollte.

Heute lebt Simon Estes gemeinsam mit Ehefrau und drei Töchtern, die ebenfalls musikalisch begabt sind in Zürich. Im Wissen um die Schwierigkeiten und Probleme der heutigen Jugend hat er vier Stipendien-Fonds gegründet, deren Aufgabe es sein soll, die Förderung und finanzielle Unterstützung dieser jungen Menschen zu garantieren. Ferner hat er 1993 die *Internationale Simon-Estes-Stiftung für Kinder* ins Leben gerufen, die bedürftige Kinder in der ganzen Welt betreut, sich um gesundheitliche Aspekte und schulische Ausbildung kümmert.

Für sein bisheriges Schaffen ist der Künstler mit mehreren Ehrungen und Auszeichnungen bedacht worden. Neben einigen Ehrendoktorwürden ist ihm 1996 der *Iowan Award* für besondere Verdienste verliehen worden, die höchste Auszeichnung, die der Staat Iowa überhaupt zu vergeben hat. Die angenehme Art des Sängers, zu erzählen und persönliche Ansichten zu äußern, lassen dies Gespräch in besonderer Erinnerung bleiben. Die schöne Atmosphäre wurde mit mehreren Musikbeispielen untermalt. So hörte man Simon Estes als *Holländer*, *Escamillo* und in der Partie des Porgy. Den Abschluß des Abends bildete *Nobody knows the trouble I've seen*. Der Hoffnung des Künstlers, in Zukunft wieder häufiger an der Bayerischen Staatsoper singen zu können, darf man sich nur anschließen, denn zweifelsohne würde er nicht nur unter künstlerischen Aspekten, sondern auch als Mensch eine Bereicherung darstellen.

Claudia Küster